

«Neuer Schulraum für Generationen»

Auf der Breite werden ab heute sechs Klassen im neuen Schulhaus mit dem charakteristischen Sheddach unterrichtet. Dieser Neubau sei wichtig für die Schulraumpolitik der Stadt Schaffhausen, sagt Baureferentin Katrin Bernath. **Von Rolf Fehlmann**

Interview

Sind Sie zufrieden mit dem Erweiterungsbau der Schulanlage Breite?
Katrin Bernath: Ich bin sehr zufrieden und freue mich, dass das Projekt jetzt gut abgeschlossen wurde. Das Gebäude ist sehr ansprechend. Ich bedanke mich bei allen, die mit einem grossen Einsatz bei der Planung, auf der Baustelle und am Schluss beim Umzug dazu beigetragen haben, dass der Schulbetrieb nun wie geplant starten kann.

Was gefällt Ihnen?
Bernath: Dank der Sheddächer hat es in den Schulzimmern viel Licht. Wenn man das Gebäude betritt, wirkt der Raum grosszügig. Zudem ist der Gang, der gleichzeitig als Garderobe dient, funktional gestaltet.

Welche Bedeutung hat dieser Erweiterungsbau für die Schulraumpolitik der Stadt Schaffhausen?
Bernath: Für das Breitequartier ist das neue Schulhaus bedeutsam, weil hier der Bedarf nach zusätzlichem Schulraum schon lange erkannt wurde. Nachdem das Projekt lange im politischen Prozess war, ist es wichtig, dass wir jetzt diesen zusätzlichen Schulraum auf der Breite realisiert haben. Dadurch gibt es auch eine Verschiebung von Schulklassen von der Steig auf die Breite.

Entlastet das neue Schulhaus also auch Schulhäuser in angrenzenden Quartieren?
Bernath: Der Bedarf ist ja nicht gleichzeitig an allen Orten gleich hoch. Darum ist es wichtig, dass man gewisse Verschiebungen auch zwischen den einzelnen Quartieren vornehmen kann. Im Moment geht es vor allem um den Ausgleich zwischen dem Breite- und dem Steigquartier. In der Hoffnung, dass wir irgendwann das Duradukt als Fussgänger- und Veloverbindung zwischen der Breite und dem Geissberg haben, gäbe es dann auch für das Geissbergquartier neue Möglichkeiten und mehr Spielraum.

Wo wird das nächste Schulhaus gebaut?
Bernath: Eines der nächsten Projekte ist das Kreuzgut in Herblingen, wo wir ebenfalls eine Erweiterung neben der Sanierung geplant haben. Diese Vorlage wird demnächst dem Grossen Stadtrat vorgelegt werden und später vors Volk kommen.

Was ist aus Ihrer Sicht bei der Erweiterung der Schulanlage Breite gut gelaufen, was hätte besser laufen können?
Bernath: Seit der Volksabstimmung ist es aus meiner Sicht sehr gut gelaufen. Wir konnten die Planung bis zur Baureife zügig vorantreiben. Anfang Juli 2017 hatten wir beim Spatenstich gesagt, wir seien in rund anderthalb Jahren fertig. Das konnte genau



Helle, lichtdurchflutete Klassenzimmer kennzeichnen das neue Schulhaus auf der Breite. Das Sheddach sorgt für viel Tageslicht. BILD BEAT BÜHLER



«Als öffentliche Bauherrin haben wir von Gesetzes wegen den Auftrag, beim Bauen eine Vorbildfunktion wahrzunehmen.»

Katrin Bernath
Baureferentin
Stadt Schaffhausen

so umgesetzt werden, und das ist sehr erfreulich. Der ganze vorausgegangene Prozess hingegen mit all den Diskussionen im Parlament, von der Vorlage des Stadtrates 2012 bis zur Volksabstimmung 2017, hätte besser laufen können. Es war ein aufwendiger Planungs- und Diskussionsprozess.

Warum verlief das so schleppend?
Bernath: Im Kern diskutierte man drei Fragen: Was wollen wir? Könnte man das, was wir brauchen, auch günstiger haben? Und: Ist es trotz tieferer Investitionskosten über die gesamte Lebensdauer tatsächlich günstiger? Letztlich hatte das Volk zwischen zwei Varianten zu entscheiden.

Was macht es schwierig, ein Projekt so umzusetzen, wie man sich das vorgestellt hat?
Bernath: Man muss am Anfang klar definieren, was man an Funktionalität braucht. Im vorliegenden Fall geht es um die Schule, aber auch um den Mehrzweckraum mit separatem Zugang, um die ausserschulische Betreuung, um die Abwartswohnung und so weiter. Bedacht werden muss ferner der Unterhalt, auch im Hinblick auf die zu verwendenden Materialien. Dann muss man allen klarmachen: «Das ist das, was wir jetzt

planen», und diese Rahmenbedingungen möglichst verbindlich festlegen. Entscheidend ist ferner, von Anfang an alle ins Boot zu holen, die mitreden sollen und können.

Wie zukunftssicher ist das neue Schulhaus auf der Breite?
Bernath: Derartige Bauten müssen heute die Anforderungen der Schule erfüllen, aber auch in Zukunft flexibel nutzbar sein. Im vorliegenden Projekt haben wir gesehen, dass sich zwischen der Projektvorlage 2012 und der Realisierung heute gewisse Anforderungen geändert haben. Ein Beispiel dafür sind die elektronischen Wandtafeln, die im Nachhinein ins Projekt genommen wurden.

Der Erweiterungsbau wurde im Minergiestandard erstellt und hat eine Fotovoltaikanlage auf dem Dach.
Bernath: Aus meiner Sicht geht das Hand in Hand. Eine gute Dämmung und eine gute Lüftung tragen zum Wohlbefinden derer bei, die das Gebäude nutzen. Als öffentliche Bauherrin haben wir von Gesetzes wegen den Auftrag, beim Bauen eine Vorbildfunk-

tion wahrzunehmen. Die Energiehaushaltsverordnung verpflichtet uns, nach höheren Standards zu bauen als Private. Zudem schreiben die bauökologischen Richtlinien der Stadt die Verwendung ökologischer Materialien vor, etwa gesundheitlich unbedenkliche Bodenbeläge in Schulzimmern oder Alterszentren.

Welche Erkenntnisse aus diesem Projekt können in zukünftige Projekte einfließen?
Bernath: Ganz wichtig ist die Zusammenarbeit zwischen Bau und Bildung im Rahmen eines intensiven Austausches. Ferner muss man gemeinsam darauf achten, wo wichtige Schnittstellen liegen. So konnten sich beispielsweise Grün Schaffhausen und der Landschaftsarchitekt schon in einer frühen Phase mit dem Architekten und dem Projektleiter Hochbau abstimmen. Es gibt aber auch Dinge, die erst beim Einzug in Abhängigkeit der Bedürfnisse der Lehrpersonen festgelegt werden. Dazu gehört etwa die Frage, mit welchen Vorrichtungen man im Gang Bilder aufhängen kann. Ganz allgemein aber hat sich gezeigt, dass sich ein straffes Projektmanagement bewährt, und zwar sowohl für uns als Bauherrin als auch für den Bauleiter vor Ort.

Eine lange Geschichte

Von der Baugrube zum Sheddach

1953 Bau des Breiteschulhauses
Ab 1962 Drei Klassen des Breiteschulhauses werden im Steigschulhaus unterrichtet.
1971 Projektwettbewerb für die Erweiterung des Quartierschulhauses Breite
1985 Der Neubau wird realisiert.
1997 Inbetriebnahme von provisorischen Containerschulzimmern
2005 Der grosse Stadtrat lehnt das Projekt «Moby Dick» für ein neues Schulhaus ab.
2012 Der Stadtrat legt das Erweiterungsprojekt «Shed» vor.
2013 Eine Mehrheit des Grossen Stadtrates lässt das Gegenprojekt «Sol» ausarbeiten.
2016 Das Projekt «Shed» wird vom Stimmvolk angenommen.
2017 Spatenstich für den «Shed»-Erweiterungsbau
2019 Am 11. Februar wird erstmals im neuen Gebäude unterrichtet.



Blick auf die Unterrichtsräume im Rohbau.



Abgeschrägte Wände im ersten Stock.



Das Untergeschoss nimmt Gestalt an.



Unverwechselbar: das Sheddach.



Montage des Handlaufes für die Treppe.



Geöffnetes Oberlicht. BILDER STUTZ BOLT PARTNER



Sanitär. Spenglerei. Schreinerei.

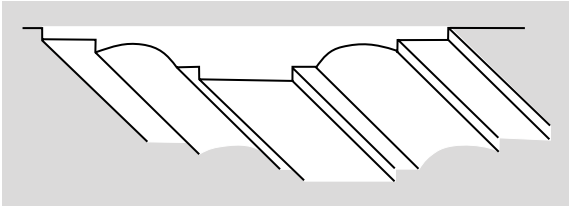
052 644 80 60
www.bollinger-gmbh.ch

Wir danken der Bauherrschaft für den interessanten Spengler- und Sanitärauftrag sowie die angenehme Zusammenarbeit.

Dä mit de rote Auto und em blaue Tropfe



A1473411



Wir wünschen viel Freude am neuen Schulhaus

W. Schlatter-Diethelm AG

Eidg. dipl. Gipsermeister Grubenstrasse 96
Gipser- Stukkatur- Baugeschäft 8200 Schaffhausen

A1473480

Frei Gartenbau – Erdbau AG
Gebr. Frei & Co.

Dörflingerstrasse 1, 8240 Thayngen
Tel. 052 640 01 65, Fax 052 640 01 69
info@freigartenbau.ch
www.freigartenbau.ch

Gartenbau – Erdbau
Baumschulen
Tief- und Strassenbau

Wir danken für den geschätzten Auftrag.



GARTENBAU - ERDBAU
Thayngen / Schaffhausen www.freigartenbau.ch

Beratung, Planung und Ausführung

A1473280

häller küchen



neu mit TEAM 7

Küchen • Möbel • Tische

Mühlentalsträsschen 53, 8200 Schaffhausen, 052 620 28 04

A1473236



Wohnungs + Gebäudereinigungen
Wallenrütistrasse 10, 8234 Stetten

30 Jahre Qualität

Ihr kompetenter Partner mit langjähriger Erfahrung in sämtlichen Reinigungsfragen!

A1473167

«DIE GRÖSSTEN MEISTER SIND DIEJENIGEN, DIE NIE AUFHÖREN, SCHÜLER ZU SEIN.»

HERZLICHE GRATULATION ZUM ERWEITERUNGSNEUBAU.



052 644 07 07
Schaffhausen
elektromeister.ch

A1473244

DIESES SCHULHAUS ÜBERZEUGT AUF SEINER GANZEN BREITE.

ARCHITEKT	Stutz Bolt Partner Architekten AG, Winterthur
BAULEITUNG	Dürsteler Bauplaner GmbH, Winterthur
BAUINGENIEUR	WSP AG Bauingenieure, Schaffhausen
LANDSCHAFTSARCHITEKT	Brogle Rüeger Landschaftsarchitekten BSLA, Winterthur
ELEKTROPLANUNG	Sigg Elektroplanung GmbH, Thayngen
HAUSTECHNIK	Rolf Mäder, Planung für Haustechnik, Schaffhausen
BAUPHYSIK	Weber Energie und Bauphysik AG, Schaffhausen
BRANDSCHUTZPLANUNG	Dr. Kurt Peyer AG, Abteilung Brandschutz, Schaffhausen

A1473448



HUTTER AG

Gutes Klima spürt man

schmid-hutter.swiss

Schweizersbildstrasse 62, CH-8200 Schaffhausen, +41 52 644 00 00

Heizung | Kälte | Solar | Lüftung | Klima | Rohrleitungsbau | Engineering | Service

A1473699



Wir bedanken uns für den Auftrag!

Hans Müller AG - Schaffhausen
mueller-allesauseinerhand.com

Zimmerer Dachungen Holzhausbau Spengler

A1473732



Wir danken der Bauherrschaft für den geschätzten Auftrag!

resta ag

GROSS IN GROSSKÜCHEN

Resta AG • Grosskücheneinrichtungen • Mühlegasse 12 • 9230 Flawil
Tel. 071 394 10 90 • Fax 071 394 10 99 • www.resta.ch • info@resta.ch

A1473182